

EINFÜHRUNG	6
WARUM ÜBERHAUPT MIT PFERDEN SPIELEN?	8
Auch Umwege führen zum Ziel!	9
Wie bringe ich einem Pferd etwas bei?	9
Wie führt man das Pferd an unbekannte Sachen heran?	10
Der Neugierige	10
Der Skeptiker	10
Der Ängstliche	10
Welche Voraussetzungen sind nötig?	11
Wie lange soll man trainieren?	12
Die Hauptdarsteller	13
Cisco	13
Carlito	14
Dusty	14
Feivel	15
Sheetan	16
Diego	17
Belohnungen	17
Verbales Lob	18
Lob durch Berührung	18
Futterlob	18
Wann lobt man und belohnt man richtig?	19
TRICKS	20
Die Ausrüstung dazu	21
Das Lachen	21
Das Gähnen	22
Beine kreuzen	23
Apportieren	26
Teppich ausrollen	30
Ja- und Nein-Sagen	32
Küsschen geben	35

Auf Stangen balancieren	35
Schaukelpferd oder Bergziege	39
Wie fängt man an mit der Bergziege?	39
Jetzt zum Schaukelpferd	41
Umschauen oder »Hallo, wo bin ich?«	42
Ball spielen	44
TRICKS UND SPIELE MIT EINER PLANE	46
Jetzt geht's los – Über die Plane gehen	47
Plane nachziehen	50
Abdecken mit der Plane	52
Variationen des Planentrainings	55
ÜBUNGEN MIT SCHWIMMNUDELN	56
Jetzt kommt das Durchspringen	58
PODEST, BRÜCKE UND WIPPE	60
Podest	60
Brücke	62
Wippe	62
FREIARBEIT	68
Frei-Folgen	70
Parken	73
Das Heranrufen oder der Appell	76
Rückwärts	78
Walzer oder Kreiseln	82
Seitwärts	84
Fangen spielen und stoppen	89
NACHWORT	93
AUTORENPORTRÄT	94

Die Ausrüstung dazu

Für das Ausprobieren der hier beschriebenen Tricks braucht man keine besondere Ausrüstung, Stallhalfter und Strick reichen völlig aus, wenn man nicht gerade frei mit dem Pferd spielt. Zum Teppichausrollen eignet sich ein kleiner Fleckerlteppich. Er sollte sich gut ein- und ausrollen lassen, aber nicht so steif sein, dass er sich von selbst gleich bis zu seinem Ende ausrollt. Beim Apportieren gilt es auszuprobieren, was dem Pferd zum Nehmen angenehm ist. Nicht jedes Pferd mag alles ins Maul nehmen. Stoffstücke, wie große Tücher und Schals, sind gut geeignet, aber auch weiche Kinderwurfinge, ein Hundeknoten oder ein Stofftier sind möglich. Das Pferd sollte an den Sachen nicht hängen bleiben oder sich gar daran verletzen können. Auch sollten die Gegenstände keinesfalls so klein sein, dass das Pferd sie verschlucken könnte.

Das Lachen

Dies ist ein Trick, der immer wieder gut ankommt. Natürlich lacht das Pferd dabei nicht wirklich, auch wenn es schon sehr danach aussieht. Für den gewünschten Effekt wird das Flehmen abrufbar gemacht. Also gilt es zuerst zu überlegen, wie man das Pferd zum Flehmen bringt. Pferde flehmen, um einen besonderen Geruch besser wahrnehmen zu können, und da ist auch unser Ansatzpunkt für den ersten Versuch. Vielleicht hat man schon einmal beobachtet, dass der Vierbeiner bei einem bestimmten Geruch die Oberlippe hochzieht und flehmt. Ganz toll ist es nun, wenn man sich diese Gelegenheit gemerkt hat und den Grund dafür auch noch einmal wiederholen kann. Vielleicht hat das Pferd auf ein bestimmtes



Sheetan sucht mit der Oberlippe nach dem Leckerli.



Nun kommt als Signal zum Leckerli noch der erhobene Zeigefinger dazu.

Parfüm so reagiert. Manche Pferde reagieren auch allgemein auf unbekannte Gerüche so. In diesem Fall kann man es einmal mit Erkältungsbalsam versuchen. Sollte das Pferd darauf reagieren und flehmen, sofort loben und belohnen. Jetzt weiß man zwar, wie man das Verhalten auslösen kann, aber zum einen ist es doch etwas seltsam, immer mit einer Dose Erkältungsbalsam oder mit Parfüm rumzulaufen.

Zum anderen verliert dieser Geruch irgendwann auch seinen Reiz für das Pferd. Also muss man das Lachen anders abrufbar machen. Das funktioniert nun entweder mit einem Kommando oder mit einem Handzeichen, das man immer zeitgleich mit dem Flehmen gibt. Als Kommando würde sich z.B. »Lachen« oder »Lustig« eignen, als Handzeichen etwa ein erhobener Finger. Bis daraus tatsächlich eine Verknüpfung entsteht und das Pferd das Zeichen wirklich als auslösendes Signal versteht, kann es durchaus eine Weile dauern. Aber bitte nicht aufgeben. Nun kann es aber sein, dass unser Pferd auf solche Auslöser überhaupt nicht

Sheetan lacht uns an.



reagiert. Das macht aber nichts, denn es gibt natürlich noch eine andere Möglichkeit, zum Ziel zu kommen.

Dafür braucht man ein Leckerli und muss das Pferd ein bisschen »triezen«. Wenn möglich, nimmt man das Leckerli in die Hand und hält als Handzeichen bereits den Zeige- oder Mittelfinger hoch. Mit dem Leckerli kitzelt man nun das Pferd, das seinen Kopf hoch erhoben trägt, an der Oberlippe. Sobald es anfängt, danach zu angeln, wird es gelobt und bekommt sein Objekt der Begierde. Schon bald wird das Pferd nicht nur auf das Leckerli reagieren, sondern auch auf das begleitende Handzeichen. Sobald unser Pferd nun mehr auf das Handzeichen als auf das Foppen mit dem Leckerli reagiert, braucht man auch keines mehr in der Hand zu halten, sondern es bekommt die Belohnung erst nach dem Lachen.

Das Gähnen ...

... ist eine Übung, für die man ein Pferd braucht, das bei bestimmten Gelegenheiten mit Gähnen reagiert. Bei manchen Pferden ist das nach der Arbeit zu beobachten oder auch, wenn man ihnen die Trensen abnimmt. Hier ist zu allererst die Beobachtungsgabe gefragt, um solch eine Situation zu erkennen und nutzen zu können. Bei manchen Pferden gibt es keinen direkt erkennbaren Auslöser, aber sie machen es einem dennoch einfach, indem sie, wenn sie gähnen, es recht zuverlässig einige Male hintereinander machen. Gut ist es, wenn man dann schnell reagiert und die unwillkürliche Reaktion des Pferdes bestärkt.

Wie kommt man nun vom zufällig gähnenden Pferd zu einem, das diese Übung auf Kommando ausführt? Hier heißt es wieder: etwas aufpassen und zeitgleich zum Gähnen ein Zeichen geben,